



DA CAPO



Aus Liebe zur Musik



Musik Hug

Grossmünsterplatz 9 | 8001 Zürich
www.musikhug.ch | info@musikhug.ch

M u s i k H u g

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser



Mit der ersten Ausgabe des Da Capo im Jahr 2026 schlagen wir ein neues Kapitel auf – und blicken zugleich dankbar auf viele schöne Begegnungen zurück. Das vergangene Jahr endete musikalisch mit einem besonderen Höhepunkt: Das Galakonzert der Stadtmusik Zürich unter der Leitung unserer Gastdirigentin Monika Schütz im Theater Spirgarten hat einmal mehr gezeigt, wie eindrücklich Blasmusik verbinden, begeistern und berühren kann. Ein Abend voller Klangfarben und Emotionen, der noch lange nachhallt.

Auch der Rückblick auf die Weihnachtsfeier 2025 bei Zweifel Weine zaubert uns ein Lächeln ins Gesicht. In festlicher Atmosphäre, begleitet von guten Gesprächen und edlen Tropfen, sorgte vor allem das Interview mit dem Samichlaus für schmunzelnde Momente – charmant, überraschend offen und ganz nah an den Menschen. Solche Augenblicke machen unseren Verein lebendig und stärken den Zusammenhalt über Generationen hinweg.

Gesellig ging es auch im neuen Jahr weiter: Der Januar-Träff des VeteranenClubs der Stadtmusik Zürich in der Pizzeria Grottino 83 bot den idealen Rahmen für Austausch, Erinnerungen und kameradschaftliches Beisammensein.

Genau diese Mischung aus Musik, Freundschaft und Gemeinschaft prägt die aktuelle Ausgabe des Da Capo. Freuen Sie sich aber auch auf die zwei neuen Interviews in der Rubrik **«Hätten Sie gewusst»**.

Natürlich darf die Werbung in eigener Sache zum Jahresbeginn nicht fehlen. Unter dem Motto **«Musig für Züri»** publizieren wir die Konzertdaten 2026, die bereits ihre Schatten – oder anders formuliert: Ihre Klänge – vorauswerfen.

Mit dieser Ausgabe starten wir gemeinsam in ein musikalisch vielfältiges und lebendiges Jahr 2026. Ich wünsche viel Freude beim Lesen.

U. Bannan



13. Dezember 2025

Einmal um die Welt und wieder zurück

Die Stadt Zürich bietet in der Adventszeit viele Highlights: Die Weihnachtsmärkte und das Märli tram, die Lichter der Bahnhofstrasse und im Hof des Landesmuseums, der Zirkus auf dem Bauschänzli und der Umzug vom Samichlaus samt Gefolge. Vor Weihnachten ebenfalls nicht mehr wegzudenken: Das Galakonzert der Stadtmusik Zürich, das im Dezember 2025 im Theater Spigarten, Altstetten ZH, unter dem Motto «WORLDTOUR» stattfand.

Peter Inderbitzin

Im grossen Spigarten-Saal herrschte eine festliche Atmosphäre: Alle Plätze an den langen Tischen – weiss gedeckt und mit Kerzen geschmückt – waren besetzt, von einem Publikum, das in freudiger und gespannter Erwartung eine musikalische Weltreise antreten wollte. Elegant gekleidet und gut gelaunt enterten die 75 Musiker*innen der Stadtmusik Zürich das Schiff, auch Bühne genannt, mit dem sie klangvoll um die Welt segeln wollten, und Gastdirigentin Monika Schütz übernahm souverän das Steuer.

Mit dem Daft-Punk-Medley wurde das Galakonzert schwungvoll eröffnet und das Publikum war sofort mit an Bord. Die Energie im Raum war gleich spürbar und «Get lucky» war nicht nur einer der bekannten Titel, sondern gewissermassen Motto der nun folgenden zwei Stunden. Beeindruckend, wie es die Stadtmusik Zürich schaffte, die elektronische Musik des französischen Duos derart für die Blasmusik zu bearbeiten, dass etwas ganz Eigenes entstand, ohne jedoch den Wiedererkennungswert zu verlieren. Seit Jahren treten die beiden Musiker von Daft Punk mit Roboterhelmen auf, jedoch verzichteten die Musiker*innen – wahrscheinlich aus praktischen Gründen ;-) – darauf. Nach dem mitreissenden Eröffnungstück begrüsst der Präsident der Stadtmusik Zürich, Stefan Nussbaum, die Gäste und Ehrengäste – unter ihnen Stadtrat Raphael Golta und viele Präsidenten und Vorstandsmitglieder von Musikvereinen und -verbänden – sowie die Gastdirigentin Monika Schütz. Das Publikum

erfuhr von Stefan Nussbaum, dass sich Dirigent Niki Wüthrich in einer sechsmonatigen Auszeit befinde, da er für Nachwuchs in seiner Familie (und der Stadtmusik) gesorgt habe. Und dass Monika Schütz, die ihn ersetzte, gerne zugesagt habe, denn sie sei durch ihre Eltern mit der Stadtmusik stets eng verbunden gewesen. Was ihre Mutter, Therese Schütz, die auf der Backbord-Seite des Bühnenschiffs Klarinette spielte, nickend bejahte.





Im Interview des Abendmoderators, Oliver Schärli, mit Monika Schütz erfuhren das Publikum, dass die Gastdirigentin während vieler Jahre die Stadtmusik Illnau-Effretikon dirigierte, dass es üblich sei, dass man sich in Blasmusik-Kreisen aushelfe und dass die Proben für das Galakonzert Ende September begonnen hatten. Nach dem kurzen Interview war wieder Musik angesagt und die Weltreise wurde per Eisenbahn fortgesetzt. Die Stadtmusik zeigte beim Stück «Orient Express» von Philip Sparke ihre grossartige Fähigkeit, eine bestimmte Atmosphäre zu erzeugen. Das Publikum konnte der Fahrt der berühmten Eisenbahn nach Istanbul nicht nur zuhören, sondern es reiste mit. Von der Trillerpfeife, welche die Abfahrt signalisierte, über die ersten Dampfstösse der Lok, von den ersten, trägen Bewegungen der Zugkomposition über ruhigere Abschnitte der Fahrt bis zu den schnelleren Passagen, wo die ratternden Schienen spürbar wurden, und zum finalen Bremsmanöver und dem langsamen Ausrollen in den Zielbahnhof: Jeder Moment dieser Zugfahrt war ein sinnliches Erlebnis und selbst ein blinder Passagier

hätte stets gewusst, wo er sich befindet. Hier wurden allein durch den Klang der Instrumente Geschichten erzählt!

Da man sich nun in Istanbul befand, ging es zu Fuss weiter und bald schon begegnete das Publikum einem Schlangenbeschwörer, wunderbar interpretiert von einer Querflöte. Das Stück «Arabesque» von Samuel Hazy mit seinen orientalischen Klängen war die perfekte Wahl, denn mit den Solo-Passagen, den raffinierten Rhythmen und dem farbigen Klangreichtum konnten die Musiker*innen ihre Präzision und ihr hohes spielerisches Niveau einmal mehr unter Beweis stellen.

Mit welchen Verkehrsmitteln die Stadtmusik Zürich aus dem exotischen Orient ins beschauliche Bern gelangt war, wird für immer ihr Geheimnis bleiben. Mindestens einen Halt in der schönen Schweiz zu machen, gehört einfach bei einer Worldtour dazu, und mit Patent Ochsner und ihrer Ballade «Für immer uf di» hatte



die Musik-Kommission eine weitere tolle musikalische Etappe ausgewählt. Eine Hommage an die Liebe und die Schönheit der Musik!

Weiter ging die Fahrt, diesmal Richtung Irland und auf den Atlantik hinaus, unter Deck des berühmtesten Dampfers, in die dritte Klasse der «Titanic» hinunter, um direkt «An Irish Party In Third Class» zu feiern. Das Publikum wurde richtiggehend hineingezogen in diese fröhliche, fast ausgelassene Feier mit irischer Musik, wo sich Jack und Rose ineinander verliebten. Für diese schwungvolle Interpretation der Filmmusik hätten sich die Musiker*innen ebenfalls einen Oscar verdient, denn es gelang ihnen mit Leichtigkeit, den



Schwung bis zu den hintersten Tischen zu transportieren, wo mit den Füßen zum Rhythmus mitgewippt wurde.

Nahtlos ging die musikalische Reise weiter: Vom oscarprämiierten Film zum Musical, vom 20. Jahrhundert zurück ins Wien des 19. Jahrhunderts, von Jack und Rose zu Sissi. Nach den irischen Tanzmelodien wurde der $\frac{3}{4}$ -Takt des Walzers angeschlagen und dem Orchester gelang es, mit dem Musical «Elisabeth» die bekannten historischen Figuren mit auf die Reise zu nehmen und auf kraftvolle Weise von ihren Gefühlen und Konflikten zu erzählen. Mit vielen Emotionen wurde das Publikum für eine halbstündige Pause von Bord gelassen, mit dem Rat von Moderator Oliver Schärli im Ohr, es solle diese Pause für den Wasserhaushalt nützen, und zwar in beide Richtungen.

Energiegeladen kamen die Musiker*innen aus der Pause zurück und zeigten mit den folgenden zwei Stücken erneut die Bandbreite ihres Könnens. Auf den populären Sound Japans (J-Pop) mit dem Stück «Disco Kid», das sehr locker und lebendig rüberkam, folgten mit «Paidushko» beschwingte, mitreissende Rhythmen, die an Balkanbeat, Sirtaki-Tanz, Ferien in Bulgarien, an der östlichen Adria und in Griechenland erinnern. Die verschiedenen Taktarten dieses Stücks sind nicht nur eine faszinierende Besonderheit, sondern auch eine Herausforderung für jedes Orchester – von der Stadtmusik Zürich mit viel Freude, Temperament und Können gemeistert. Das präzise Zusammenspiel der einzelnen Instrumente und die diversen Soli bescherten dem Orchester als Ganzem wie auch den verschiedenen Solist*innen einen tosenden Sonderapplaus.

Sonntag-Nachmittag-Tanz im Hotel Spirgarten,
Zürich Altstetten

SonNata



Sonntag, 8. März 2026, ab 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Sonntag, 19. April 2026, ab 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Spirgarten

HOTEL SPIRGARTEN
Lindenplatz 5, 8048 Zürich, www.spirgarten.ch





Nach einer witzigen Überleitung durch den Moderator übernahm die Vizedirigentin der Stadtmusik Zürich, Tanja Nussbaum, das Kommando und steuerte das Orchester in ferne Regionen. «African Symphony» hiess das Stück des amerikanischen Musikproduzenten, Songschreibers und Musikers Van McCoy, das mit seinen markanten Rhythmen das Publikum auf die imaginäre Reise mitnahm. Diese führte alsbald in den Dschungel, nachdem der Taktstock wieder zurück zu Monika Schütz gewechselt hatte. «The Bare Necessities» von Komponist Terry Gilkyson – auf deutsch «Probier's mal mit Gemütlichkeit» – aus dem Disney-Klassiker, ist eine der populärsten Melodien und es gab wohl keine einzige Person im Saal, die nicht den tanzenden Bären Balu vor Augen hatte. Die Musiker*innen schafften den Übergang von der Afrikanischen Symphonie zum Disney-Soundtrack mit Leichtigkeit und die swingenden Passagen sorgten für eine beschwingte Atmosphäre.

Die letzte Etappe der Worldtour führte zurück auf den alten Kontinent, zur deutschsprachigen Popmusik. Im «Grönemeyer-Medley» wurden die bekanntesten Songs des deutschen Musikers und Komponisten Herbert Grönemeyer («Männer», «Was soll das?») von



SWICA

Weil Gesundheit alles ist

Bei SWICA denken wir zuerst an dich und deine Gesundheit. Wir schaffen Lösungen, die für dich gedacht und gemacht sind – mit Herz und Sachverstand. So sind wir immer eine Idee näher bei dir. Und einmal mehr die Nummer 1* in der Kundenzufriedenheit unter den grössten Krankenversicherungen der Schweiz.

*Mehr erfahren: [swica.ch/wechseln](https://www.swica.ch/wechseln)

Für dich da

SWICA Zürich | David Wiedmer | Leiter Generalagentur
T: 044 404 84 18 | david.wiedmer@swica.ch



der Stadtmusik Zürich eindrucksvoll neu interpretiert. Der eigene, orchestrale Klang war mal kraftvoll, mal leise oder nachdenklich, was dem Charakter der Songs, die oft von persönlichen und gesellschaftlichen Themen handeln, gut entsprach. Dieses Medley war ein würdiger Abschluss einer gelungenen Reise rund um die Welt.

Der langanhaltende Applaus liess nicht lange auf sich warten, war wohl verdient und das gutgelaunte Publikum forderte mit Nachdruck eine Zugabe. Ein süd-amerikanischer «Gast» mit Sombrero und farbigem Poncho kündigte diese an: «El Cumbanchero». Das



temperamentvolle Stück des bekanntesten Komponisten Puerto Ricos, Rafael Hernández, startete mit Trommelwirbel und endete mit feurigen, lateinamerikanischen Rhythmen. Mit Tempo, Präzision und Spielfreude beendete die Stadtmusik Zürich den Galaabend ein zweites Mal. Der erneute Applaus liess nicht abreißen, denn das Publikum hoffte auf eine weitere Zugabe, die es mit dem Marsch «Arnheim» auch erhielt. Der traditionsreiche Marsch mit seinen festlichen Harmonien führte das musikalische Schiff im gemässigten Tempo endgültig in den Heimathafen. Ein weiterer Applaus des begeisterten Publikums war der verdiente Dank für das Orchester und die Gastdirigentin Monika Schütz, die zusätzlich noch ein Köfferchen überreicht bekam, welches sie immer an diese Worldtour erinnern wird.

Das zufriedene Publikum strömte Richtung Restaurant oder zur Garderobe, nahm dort seine Mäntel entgegen und wagte sich in die kalte Dezemberluft von Altstetten. Doch die Temperatur um die Nullgradgrenze, der Nebel und der Wind konnten diesen Menschen nichts anhaben, denn sie trugen schliesslich die musikalische Wärme der ganzen Welt in ihren Herzen nach Hause. ■



«Ich weiss mehr, als ihr denkt»

Unser Samichlaus kennt unsere Töne, unsere Tücken und unsere kleinen Katastrophen. Er verteilt keine Strafen, sondern Taschenlampen, Krawatten – und manchmal Stadtpläne. Genau deshalb mögen wir unseren Samichlaus so sehr. Anlässlich der Weihnachtsfeier 2025 nutzte ich darum die Gelegenheit und schnappte mir für ein freches Interview unseren Samichlaus.

Marianne Brönimann

Samichlaus, eine Frage gleich zu Beginn: Stimmt es, dass du nicht nur Noten, sondern auch Dezibel zählst?

Ich zähle nichts. Ich höre nur sehr gut.

Auch wenn das Holz flüstert und das Blech... sagen wir... enthusiastisch spielt?

(schmunzelt) Das Holz sagt, das Blech sei zu laut. Das Blech sagt, es spiele nur mit Herz. Die Wahrheit liegt wie immer irgendwo zwischen Forte und «es geht noch lauter».

Gibt es eigentlich ein Register, das besonders häufig in deinem goldenen Buch auftaucht?

Nein. Alle sind vertreten. Gleichberechtigung ist mir wichtig.

Das heisst, niemand ist sicher?

Ganz genau.

An diesem Weihnachtsanlass in Höngg (inklusive Nachtessen und Tuba-Ständchen) hast du ja wieder einige Aktivmitglieder zu dir nach vorne «zitiert». Unter anderem auch unsere Vize-Dirigentin Tanja Nussbaum. Warum?

Weil man besondere Momente würdigen muss. Sie hat auf der Musikreise nach Aue Bad Schlema (D) unseren Dirigenten vertreten: Jugendlich, Energetisch, Geconnt, Freudestrahlend! Dies mit einer Selbstverständlichkeit, die nicht selbstverständlich ist.

Man munkelt, sie und die Stadtmusik Zürich haben das Festzelt kochen lassen.

Das ist kein Munkeln. Das ist Fakt.

Vor allem der Musikverein aus Südtirol soll sehr begeistert gewesen sein.

Die standen vor der Bühne. Haben gejubelt. Und mit-



gespielt – zumindest innerlich.

Und dann dieser Moment zum Schluss: Tanja auf der Bühne mit dem Taktstock in der einen und einem Mass Bier in der anderen Hand...(lacht herzlich) ...und prositet dem Publikum zu. Da wusste ich: Die muss ich nach vorne holen.

Du hast also nicht nur musikalische, sondern auch dramaturgische Kriterien?

Absolut. Musik ist auch Haltung.

Apropos Haltung: Wie steht es eigentlich um Ordnung und Disziplin im Orchester?

Verbesserungsfähig.

Zum Beispiel bei Noten?

(zieht die Augenbrauen hoch) Noten gehören in die Mappe. Nicht auf Abwege.

Wie meinst Du das?

Die Geschichte mit der Tuba und den verschwundenen Noten war gefundenes Fressen für den Samichlaus. Das war der Klassiker. Ein voller Saal im Spirgarten (Zürich-Altstetten, Gala-Konzert der Stadtmusik), eine Minute vor Konzertbeginn – und die Noten eines Aktivmitglieds machen sich selbstständig – weil sie eben nicht in die Notenmappe eingereiht worden sind.

Und verschwinden in den Tiefen der Bühne.

Ja. Ich habe schon viel gesehen, aber das war sehr beeindruckend.

Deshalb dein Geschenk: eine Taschenlampe für dieses Aktivmitglied.

Ja! Praktisch für die Notensuche (lacht).

Samichlaus, Hand aufs Herz: Hörst du wirklich alles – oder wird dir einfach sehr viel zugetragen?

Ich höre nicht alles. Aber ich bekomme viele Infos. Sehr zuverlässig. Manchmal inklusive Zeitangabe, Instrument und Register.

Heisst das, man sollte sich das ganze Jahr über benehmen?

Unbedingt. Der Samichlaus-Sack ist geduldig, aber mein Gedächtnis auch.

Du bist ja selbst Klarinettenist. Gibt es ein besonderes Augenmerk auf dein eigenes Register?

(lächelt verschmitzt) Ich schaue überall genau hin. Aber sagen wir so: Wer Klarinette spielt, sollte besonders vorsichtig sein.

Zum Beispiel, wenn die eigene Klarinette kurz vor dem Konzert beschliesst, nicht mehr mitzumachen?

Ja. Instrumente haben manchmal ihren eigenen Willen. Besonders dann, wenn es wichtig wird. Und so war es diesen Frühling, als die Stadtmusik ein Konzert in einer Kirche in Zürich spielte.

Zum Glück gibt es bei uns ja eine Flöten-Kollegin, die in einem Musikgeschäft arbeitet und spontan für Ersatz sorgte. Sie verliess die Kirche vor dem Auftritt und fuhr ins Musikgeschäft.

Genau! Und sie war beeindruckend schnell sogar.

Allerdings nützen die besten Ersatzklarinetten nichts, wenn man vom Musikgeschäft den Konzert-Ort nicht mehr wieder findet.

(lacht) Richtig. Deshalb gab es dieses Jahr für sie einen Stadtplan. Man muss ja wissen, wo man konzertiert.

Ist das ein neues Samichlaus-Motto: «Gut vorbereitet ist halb angekommen»?

Ganz genau.









Wie entscheidest du eigentlich, wer ein Geschenk bekommt – und welches?

Das Geschenk sucht den Musiker. Manchmal sehr gezielt.

Heisst das, wir müssen nächstes Jahr mit Kompass, Ersatzkrawatte und Stirnlampe rechnen?

Man weiss nie. Vorbereitung ist alles.

Stichwort Krawatte: Wie schlimm ist es wirklich, kurzärmelig oder ohne Krawatte zu erscheinen?

(zieht die Augenbrauen hoch) Sagen wir so: Es fällt auf. Und was auffällt, bleibt nicht unkommentiert.

Deine Geschenke sind also pädagogisch wertvoll.

Ich nenne es lebensnah.

Du bist ja nicht nur Samichlaus bei uns, sondern auch im Kindergarten unterwegs. Wo ist es strenger?

Die Kinder sind ehrlicher. Die Erwachsenen kreativer in ihren Ausreden.

Was bedeutet dir diese Rolle – gerade auch bei uns im Verein?

Sehr viel. Es ist schön, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die über sich selbst lachen kann.

Und wenn man spürt, dass Wertschätzung da ist?

Genau. Das ist wichtiger als jeder Sack.

Dieses Jahr war aber auch ein Abschied dabei: unser Schmutzli verlässt uns.

Ja. Ein guter Schmutzli ist Gold wert. Einer, der Trompete spielt und weiss, wann Zurückhaltung gefragt ist, erst recht.

Wird es nächstes Jahr wieder einen Schmutzli geben?

Vielleicht. Aber der Neue wird es nicht leicht haben. Eines ist klar: Der Massstab liegt jetzt hoch! Eventuell finde ich dieses Jahr ja auch einen Engel, der mich begleitet (schmunzelt).

Zum Schluss: Was wünschst du dir von uns fürs nächste Jahr?

Dass ihr so bleibt. Musikalisch engagiert. Menschlich chaotisch. Und immer mit Humor. ■

Die offizielle Samichlaus-Checkliste fürs nächste Jahr

- Noten in die Mappe einreihen (nicht daneben)**
- Konzert-Orte rekognoszieren (Stadtplan optional)**
- Taschenlampe griffbereit halten (für alle Fälle)**
- Krawatte prüfen – Ärmellänge auch**
- Holz & Blech: Lautstärke bitte diplomatisch klären**
- Mass Bier nur nach dem letzten Takt**
- Und immer daran denken: Der Samichlaus hört alles**

10. Januar 2026

Januar-Träff 2026: Ein genussvoller Start ins neue Jahr

Alle Jahre wieder steht nicht nur das Christuskind vor der Tür, sondern auch unser traditioneller Januar-Träff lädt zum gemütlichen Start ins neue Jahr ein. Bereits zum dritten Mal in Folge durften wir uns zum beliebten Pizza-Plausch im Ristorante Pizzeria Grottino 83 treffen.

René Isker

Rekordbeteiligung und geselliger Apéro

Insgesamt 40 Mitglieder, ein noch nie dagewesener Rekord, begleitet von ihren Angehörigen, folgten am 10. Januar 2026 unserer Einladung. Ab 18.00 Uhr versammelten sich alle in der Kegelbahn, wo ein geselliger Apéro auf sie wartete. Ein besonderer Dank gilt Susanne Ruoss, die grosszügig den Tranksamen, sowie Wolfgang Stummer, der die feinen Häppchen zum Apéro sponserten.

Last but not least offerierte das «Wolfbächli» (Chrigel Wagner) noch den Kaffee, auch da vielen Dank.

Pizza-Plausch und kulinarisches Vergnügen

Um 19.00 Uhr nahm die fröhliche Runde im Restaurant Platz. Nachdem die individuellen Getränke bestellt waren, begann das eigentliche kulinarische Highlight des Abends: Die verschiedenen Pizzen wurden serviert und es entwickelte sich ein lebendiges Teilen und





Probieren – ein Stück von dieser, ein Stück von jener Pizza, und so drehte sich das Genuss-Karussell immer weiter.

Gelungener Abend und positiver Ausklang

Wie im Flug verging der stimmungsvolle Abend. Satt und bestens gelaunt machten sich schliesslich alle Gäste auf den winterlichen Heimweg. Der Januar-Träff bleibt ein geschätzter und verbindender Auftakt ins neue Jahr! ■



Hättest du gewusst?

Dass ich schon einmal heimlich bei der Stadtmusik ...

... während einer Probe zu viel ins Handy geschaut habe.

Dass ich in der Stadtmusik noch erleben möchte ...

... eine Auslandsreise nach Frankreich.

Dass das Schweizerische an mir ...

... der Bünzli-Schweizer ist.

Dass mich während der Musikprobe auf die Palme bringt, wenn ...

... ich schräge Töne von den Querflöten höre.

Dass ich fünf Stunden vor der Probe ...

... am Vorhänge nähen bin.

Dass ich neben der Stadtmusik am liebsten ...

... Freundschaften pflege.



Mit
Markus Strolz, Posaune



Und René Isker, Posaune

Dass ich schon einmal heimlich bei der Stadtmusik ...

... während dem Einturnen aufs WC gegangen bin.

Dass ich in der Stadtmusik noch erleben möchte ...

... dass alle etwas mehr Sorge zum Wolfbächli (Übungsräume) tragen!

Dass das Schweizerischste an mir ...

... mein nichtschweizerischer Nachname ist.

Dass mich während der Musikprobe auf die Palme bringt, wenn ...

... lautes «Gschnurr» ist und fehlende Konzentration der Mitglieder.

Dass ich fünf Stunden vor der Probe ...

... einen ausgedehnten Power-Nap zu Hause mache.

Dass ich neben der Stadtmusik am liebsten ...

... mit Familie, Freunden und Hund die Zeit zusammen verbringe.

Kurt Keller AG

Der Weg zu Ihrer Traumküche führt über Zürich-Albisrieden.

Besuchen Sie unsere Küchenausstellung, wir beraten Sie bei Küchenplanung oder Ersatzgeräten.

Küchenausstellung
Albisriederstrasse 385
8047 Zürich
www.kkag.ch



GARAGE//BLASER

DIE GARAGE MIT FAMILIENPOWER

Freiheit auf vier Rädern:

Entdecken Sie die Schweiz oder das nahe Ausland mit unseren komfortablen VW California T6.1 und T7. Erleben Sie Natur pur – ergänzt durch praktische Extras wie Lotus Grill und Nespresso Kaffeemaschine.

Jetzt direkt Offerte Anfragen:
www.camper-buchen.ch



Garage Blaser AG | Feldmattstrasse 12 | 6032 Emmen | www.garage-blaser.ch



**STADTMUSIK
ZÜRICH**

MUSIG FÜR ZÜRICH

KONZERTE 2026

- | | |
|-----------------------|--|
| 20.04.2026, 11:00 Uhr | Sechseläuten, Zürcher Innenstadt |
| 02.05.2026, 17:00 Uhr | Eidgenössisches Musikfest 2026 Vorbereitungskonzert, Brunnenhof |
| 16.05.2026, 11:40 Uhr | Eidgenössisches Musikfest 2026, Biel |
| 31.05.2026, 18:30 Uhr | Tonhalle Konzert 2026, Tonhalle Zürich |
| 23.06.2026, 19:30 Uhr | Sommerkonzert, Füsslistrasse / St. Annahof |
| 28.06.2026, 10:30 Uhr | Sommerkonzert, Gesundheitszentrum für das Alter Klus Park |
| 30.06.2026, 19:30 Uhr | Sommerkonzert, Hirschenplatz |
| 01.08.2026, 11:30 Uhr | 1. August Bundesfeier, Stadthausanlage Bürkliplatz |
| 19.08.2026, 11:00 Uhr | Hirsebreifahrt Ständchen, Lindenhof |
| 22.–23.08.2026 | Hirsebreifahrt, Strassburg (Frankreich) |
| 01.09.2026, 19:00 Uhr | Sommerkonzert, Paradeplatz |
| 08.09.2026, 19:00 Uhr | Sommerkonzert, Blatterwiese |
| 13.09.2026, 11:00 Uhr | Sommerkonzert, Knabenschiessen, Gasthaus Albisgütli |
| 28.11.2026, 19:30 Uhr | Galakonzert 2026, Theater Spirgarten |

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren!

Wir bedanken uns herzlich bei allen Partnern, die uns mit ihrem Engagement begleiten.



Hirt-Sicherheitstechnik GmbH



David Pepe Bildhaueratelier



SSZ Equipment AG

Veränderung begleiten. Potenziale nutzen.

Wir beraten KMU, Non-Profit-Organisationen und Verwaltungen bei Reorganisationen, Nachfolgeregelungen, demografischen Herausforderungen und Personalfragen.

Ob Coaching, Workshops, Moderation oder Projektbegleitung – wir unterstützen Sie mit Erfahrung, Klarheit und Weitblick.

Ruedi Winkler
Personal- und Organisationsentwicklung
Imbisbühlsteig 12 | 8049 Zürich
Natel: 079 638 87 36 | mail@ruediwinkler.ch
www.ruediwinkler.ch



ZWEIFEL
1898

**GENUSS
MIT HERZ!**

**BESUCHEN SIE
UNSERE STANDORTE**

**SIE FINDEN
UNS HIER:**



zweifel1898.ch

WIR SIND DIE STADTMUSIK ZÜRICH



Die 1846 gegründete Stadtmusik Zürich ist das repräsentative Musikkorps der Stadt Zürich und ein voll ausgebautes **Harmonie-Blasorchester** der ersten Stärkeklasse und umfasst heute rund 70 Musikerinnen und Musiker. Pro Kalenderjahr spielt sie ein klassisches Konzert, ein Unterhaltungskonzert, sechs öffentliche Sommerkonzerte sowie an weiteren städtischen, kantonalen und eidgenössischen Festivals.

Im Rahmen des **Zürcher Sechseläuten** stellt die Stadtmusik Zürich das Spiel der beiden Zünfte zum Weggen und zur Schneidern. Die beiden Formationen sorgen während dem Sechseläutenumzug und auf den Zunftstuben bis in die frühen Morgenstunden für musikalische Unterhaltung. Den Auftakt macht das Weggenspiel am Sechseläuten-Montag bereits um 11 Uhr beim traditionellen Semmeliauswurf aus dem Grossmünster.



Neben den musikalischen Verpflichtungen wird auch die **Kameradschaft** gepflegt. Fixpunkte im Kalenderjahr sind der interne Grillplausch und das Ski-Weekend. Zudem wird in unregelmässigen Abständen eine mehrtägige Vereinsreise organisiert – zuletzt nach Graz. Unter dem Jahr werden ausserdem zusammen Konzerte von befreundeten Orchestern und Kulturveranstaltungen besucht.





VENZIN



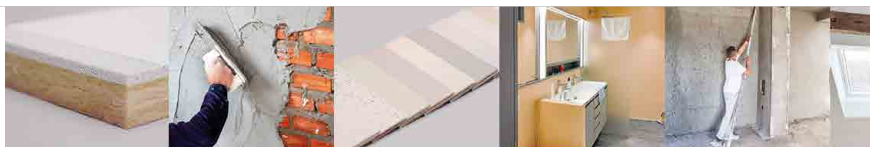
Ihr Zuhause – komponiert in Dur



- Beratung
- Bewertung
- Verkauf
- Projektentwicklung

Venzin Immobilien Handels AG
Kreuzstrasse 6b
8610 Uster

www.venzin-immo.ch kontakt@venzin-immo.ch 044 905 19 80



Gipser Ballinari in Zürich - eine hervorragende Wahl

Gipsergeschäft Ballinari AG ist Ihr idealer Ansprechpartner für Verputz- und Trockenbauarbeiten im Grossraum Zürich. Kompetent und engagiert kümmern wir uns um Ihr Anliegen und erledigen sämtliche Gipserarbeiten im Innenbereich zügig, professionell und in einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Ganz nach unserem Motto: Günstige Qualität!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Ballinari Gipsergeschäft

Hofwiesenstrasse 190 | 8057 Zürich

Tel. 044 362 41 50 | ballinari.gips@bluewin.ch | www.ballinari-gipser.ch

Kontakte / Impressum

Postadresse

Stadtmusik Zürich, 8000 Zürich
www.stadtmusik.ch

Präsident

Stefan Nussbaum
Wallisellenstrasse 20, 8600 Dübendorf
079 406 13 17

Direktion

Niki Wüthrich
Mittelbergsteig 19, 8044 Zürich
076 375 15 72

Redaktion/Inserate

Markus Baumann
Haldenweg 11, 8320 Fehraltorf
079 699 26 81
redaktion@stadtmusik.ch

Redaktionelle Beiträge

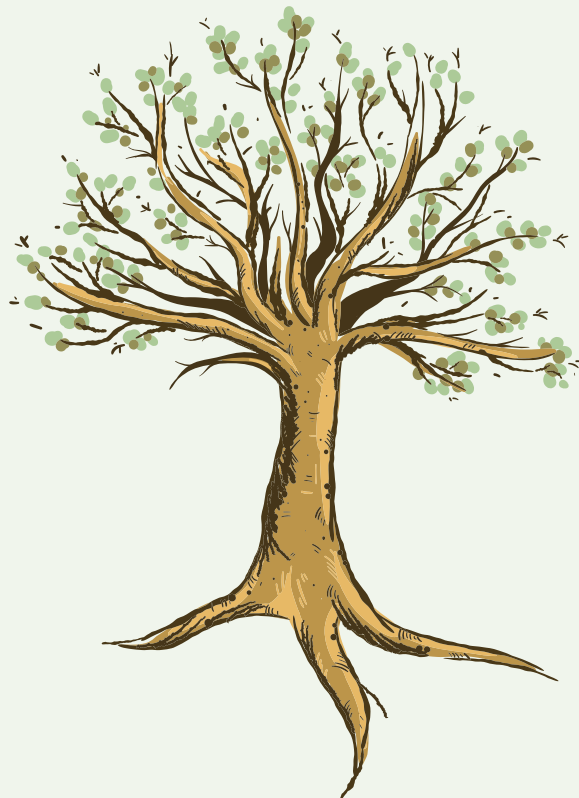
Markus Baumann, Marianne Brönimann,
René Isker, Peter Inderbitzin

Layout/Druck

Lettrafot, 8048 Zürich, lettrafot.ch

Das «Da Capo» (Vereinsnachrichten) der Stadtmusik Zürich ist das offizielle Publikationsorgan für alle Mitglieder der Stadtmusik Zürich. Es sind das Aktiv-, Passiv-, und Ehrenmitglieder sowie Mitglieder der Gönnervereinigung der Stadtmusik Zürich. Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten. Die Publikation erscheint vierteljährlich, einmal pro Quartal. 100. Jahrgang.

restaurant
Haldenbach



Ein Ort, an dem Sie als Gäste ankommen,
als Freunde gehen und als Familie zurückkehren.



**Probieren Sie die Spezialität des Hauses:
das beste XXL-Cordon-Bleu der Stadt.**
Knusprige Panade, zartes Kalbs- oder
Schweinefleisch und fruchtig-rezenter Gruyère
garantieren ein einmaliges Genuss-Erlebnis.

Haldenbachstrasse 3, 8006 Zürich / 044 261 80 40
info@restauranthaldenbach.ch / www.restauranthaldenbach.ch